



Abschließender Sachstandsbericht
Leibniz-Wettbewerb
Förderlinie: Frauen für wissenschaftliche Leitungspositionen

Titel: „Die Materialität der Musikinstrumente. Neue Ansätze einer Kulturgeschichte der Organologie“
Antragsnummer: P85/2015

Berichtszeitraum: 1.5.2016-31.10.2020

Federführendes Leibniz-Institut: Deutsches Museum

Projektleiter/in:

Prof. Dr. Helmuth Trischler/ Dr. Rebecca Wolf

Inhalt

1.	Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine	3
2.	Aktivitäten und Hindernisse.....	4
3.	Ergebnisse und Erfolge.....	5
4.	Chancengleichheit.....	6
5.	Qualitätssicherung.....	6
6.	Zusätzliche eigene Ressourcen.....	7
7.	Strukturen und Kooperation	7
8.	Ausblick.....	7

1. Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine

Die Nachwuchsforschungsgruppe (FG) „Materialität der Musikinstrumente“ konnte ihre Ziele erfolgreich verfolgen und umsetzen. Das Deutsche Museum (DM) war der ideale Ort für dieses international besetzte und interdisziplinäre Projekt, das in vielerlei Hinsicht Theorie und Praxis, Forschung und angewandte Museumsarbeit zusammengebracht hat. Es wurde eine Herangehensweise entwickelt, die Musikwissenschaft, Organologie, Akustikgeschichte und Materialwissenschaft auf innovative Weise mit Themen rund um Handwerk und Muszieren verbindet. Der aktuellen Strömung der Material Culture Studies konnten wir uns über den Förderzeitraum in intensiver Weise annehmen: Die ersten beiden Semester veranstaltete die FG Kolloquien, die sich dem Thema unter verschiedenen disziplinären Blickwinkeln theoretisch annahmen und zugleich unterschiedliche Projekte im Kontext des Materialitätsbegriffs diskutierte. Die Kolloquien wurden von Kolleg*innen des DM und verschiedener Institute in München, Augsburg und Salzburg besucht, auch internationale Gäste nahmen teil. Eine theoretische Basis konnte für die Gruppe entwickelt werden, die sich auf anderen Projekte im DM und benachbarten Instituten produktiv auswirkte. Die weiteren Veranstaltungen konnten ideal anknüpfen. Ein Forschungsfeld wurde erfolgreich etabliert, die Mitglieder der Gruppe werden weiterhin für Vorträge und Publikationen eingeladen. Die Teilprojekte werden teils in anderen Projekten weiterentwickelt.

Der angestrebte zeitliche Fokus konnte wie geplant durch die Teilprojekte abgedeckt, sogar noch leicht erweitert werden. So umfassen die Forschungsprojekte die Frühe Neuzeit (Orgelprojekt Dr. L. Chisholm und Fellowship W. Chinaglia) bis zur Musik und elektronischen Instrumenten des 20. und 21. Jahrhunderts (studentische Forschungsprojekte von J. Lee und W. Bennett). Das bearbeitete Zeitfenster ermöglichte es, Fragen der Aufführungspraxis ebenso gewinnbringend zu diskutieren wie Handwerkswissen einzubinden und auf theoretischer Ebene den Instrumentenbegriff zukunftsweisend zu schärfen.

Ein Ziel war die Frauenförderung: Die Förderung der FG-Leiterin kann als absolut gelungen bezeichnet werden. Sie wurde durchweg zu Vorträgen im In- und Ausland eingeladen, erhielt mehrfach Angebote für Lehraufträge und für zwei Vertretungsprofessuren, was ideal für ihre berufliche Weiterentwicklung war. Eine leitende Position an der Schnittstelle von außeruniversitärer Forschung und Sammlungsverantwortung schließt im Sommer 2021 an. Auch in der Aufstellung der FG wurde auf Frauenförderung großen Wert gelegt: K. Preller, S. Probst, J. Lee waren über lange Zeit Mitglieder und erfuhren beste Unterstützung. Die FG war darüber hinaus divers und international aufgestellt. Auf die Förderung aller Mitglieder wurde großen Wert gelegt.

Die angestrebte Wechselwirkung von Forschung zur Museumsarbeit und genauer mit der Vorbereitung zur neuen Dauerausstellung Musik des DM war überaus gewinnbringend. Die FG bot Vorlauf- und Begleitforschung ganz im Sinne des integrierten Forschungsmuseums DM: Die Teilprojekte widmeten sich Instrumenten der Musikabteilung des DM (Helmholtz-Flügel, Boehm-Flöten, Glasinstrumente, Synthesizer, historische Orgeln, Notenrollen für Player Pianos, Saxophone, Stimmgabeln). Teils lieferten sie wichtige Grundlagen zur neuen Dauerausstellung, teils ergänzten sie die Erschließungsarbeit der Sammlung insgesamt. Eine virtuelle Ausstellung (VA) ergänzt die neue Dauerausstellung und liefert bereits vorab und zu Zeiten der Museumsschließung wertvolle Einblicke in die Sammlung.

Die VA gewährleistet zudem langfristige Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse: Sechs Teilprojekte präsentieren ihre Forschung nachhaltig für ein interessiertes Publikum. Ton- und Videoaufnahmen, Messergebnisse, Quellen und weitergehende Einordnungen gehören zum Umfang. Materialanalysen wurden hierfür in Kooperation mit der Restaurierungsforschung des DM durchgeführt. Dies trug nicht zuletzt zur Methodenerweiterung der Gruppe bei. Zur VA gehört eine Sample Library, die mit großem Engagement der Kooperationspartner der Universität Wien sowie konservatorischer Sorgfalt erarbeitet wurde, sie bietet Instrumente zum virtuellen Spiel an – eine interaktive Erfahrung. Zweisprachigkeit (dt.-engl.) ist durchweg gewährleistet. Hierfür konnten Publikationsmittel der Gruppe ideal eingesetzt werden. Die VA wird

prototypisch im Frühsommer 2021 auf DM digital verfügbar sein und dauerhaft angeboten. Sie trägt zur open access-Strategie bei.

Mehrere Mitglieder der FG konnten ihre Projektarbeit durch Lehraufträge weiterentwickeln und in die Fachdisziplinen hineinragen. Neben der Leiterin unterrichteten Dr. L. Chisholm und PD Dr. Martin Rempe an Universitäten und Musikhochschulen in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden.

Die Forschungsergebnisse wurden in unterschiedlichen Formen publiziert. Als Sprachen halten sich deutsch und englisch die Waage. Musikwissenschaftliche Fachzeitschriften sind noch teilweise ohne peer-review-Verfahren oder nur in Print verfügbar, obwohl sie sehr gut rezipiert werden. R. Wolf gab mit einem Augsburger Kollegen ein Special Issue der Zeitschrift Musiktheorie zum Thema der FG heraus, Leon Chisholm ist Co-Herausgeber einer Ausgabe von Keyboard Perspectives mit Ergebnissen eines Symposiums der FG und R. Wolf gibt aktuell mit einer Kollegin aus dem DM ein Heft in Kooperation mit dem Leibniz-Forschungsverbund „Historische Authentizität“ heraus.

Verschiedene Studienabschlüsse wurden begleitet und gefördert. Die Doktorandin hat ihre Dissertationsschrift eingereicht, die Leiterin wird Ihre Habilitationsschrift bis Ende 2021 fertig stellen.

2. Aktivitäten und Hindernisse

Die drei Teilprojekte konnten wie geplant am DM durchgeführt werden und fanden große Unterstützung. Forschungs-, Archiv- und Konferenzfahrten konnten bis Frühjahr 2020 in geplantem Maße absolviert werden. Im Rahmen des Post-doc-Projekts waren z.B. Forschungsreisen zu Orgeln (u.a. in Dänemark, Österreich, Italien und den USA) produktiv und schärften den objektbezogenen Fokus. Weiteren musiktheoretischen Input gab der Austausch mit dem Basler Projekt Studio 31 (<https://forschung.schola-cantorum-basiliensis.ch/de/forschung/studio-31.html>) Die Doktorandin konnte eine zweiwöchige Archivreise nach New York und Washington D.C. unternehmen. Wie erhofft, waren dort für ihr Projekt zahlreiche weiterführende Dokumente zu recherchieren. Die FG-Leiterin konnte zum bedeutenden Teil Forschungsreisen mit Konferenzeinladungen verbinden (z.B. in die Niederlande, die Schweiz, nach Österreich, nach Brüssel, Cambridge und Edinburgh). Die ursprünglich geplante Archivreise nach London fand pandemiebedingt nicht mehr statt, in der British Library konnten aber die notwendigen Scans bestellt werden. Die Sachmittel konnten gewinnbringend umgewidmet werden.

Neben Archivreisen wurden Reisen zu Konferenzteilnahmen unternommen. Eine Übersicht im Anhang zeigt das Engagement der ganzen Gruppe, die Projekte auf internationalen Workshops und Symposien zur Diskussion zu stellen und sich zu vernetzen.

Die Mitglieder der Gruppe wurden von zwei studentischen bzw. wissenschaftlichen Hilfskräften unterstützt, die im Gegenzug für ihre BA und MA-Abschlussarbeiten mit Ideen und Engagement versorgt wurden. Die beiden hatten zudem die Gelegenheit, eigene Forschungsprojekte zu entwickeln, diese auf internationalen Konferenzen (Istanbul, Berlin, Barcelona, Maynooth) zu präsentieren und darüber zu publizieren.

Die Möglichkeit, zusätzlich Fellowships zu vergeben, hat sich als überaus produktiv erwiesen. Zum einen konnten Nachwuchsforschende (N. Plath, C. Albrecht, J. Lee, aber auch etablierte Kolleginnen und Kollegen (L. Libin, D. Pantalony, A. Allen, W. Chinaglia) mit ihrer Expertise in die Gruppe einbezogen werden. Zum anderen wurde dadurch die Internationalität (Italien, USA, Canada, Österreich) der Gruppe noch einmal deutlich verstärkt. Dies wirkte sich auf den Bekanntheitsgrad der Forschungsprojekte aus. Die Fellows ergänzten mit ihrer Expertise entweder das Gesamthema der Gruppe (L. Libin, D. Pantalony) oder waren Teilprojekten zugeordnet (z.B. W. Chinaglia zu L. Chisholm, N. Plath zu K. Preller, C. Albrecht und C. Holzer zu R. Wolf). 2018 betreute die Gruppe auch einen Praktikanten (M. Zahnweh), der vom DM finanziert wurde. Zwei weitere Post-doc-Fellows wurden je sechs Monate über das Scholar-in-

Residence-Stipendium des DM finanziert (M. Rempe, S. Probst). Gäste waren zudem mit anderer, universitärer Finanzierung in der FG (W. Bennett, S. Probst). Fellows und Gäste profitierten von den Strukturen des DM (Arbeitsplatz, Forschungsunterstützung, Apartment), arbeiteten an ihren Einzelprojekten und/oder ergänzten die Forschung der Teilprojekte, sie hielten Vorträge, recherchierten in Bibliothek und Archiv des DM, ergänzten die Forschung zu Musikinstrumenten des DM, publizierten gezielt zu diesen Themen und bereicherten die Außenwirkung sowie die Vernetzung ungemein.

Die Veranstaltungen konnten im DM ebenso wie bei zahlreichen Partnerhäusern und -instituten erfolgreich durchgeführt werden. Ein Publikum aus interessierten Laien, Musiker*innen, Instrumentenbauer*innen ebenso wie Fachpublikum, international und regional konnte begeistert werden. Verschiedene Formate von Symposion bis intensivem Kolloquium wurden durchgeführt, teils auf Englisch, teils auf Deutsch oder auch zweisprachig.

Das Ziel, Theorie und Praxis deutlich aufeinander zu beziehen, wurde sehr erfolgreich umgesetzt: Geisteswissenschaften, Handwerk, praktische Musik, Museumsforschung, Akustik, Restaurierungs- und Materialwissenschaft wurden gewinnbringend miteinander verzahnt. Es fiel aber auch auf, dass es manchmal zeitintensiver ist, in solchen Konstellationen eine gemeinsame Sprache zu finden. Die theoretischen Reflexionen ebenso wie die gewonnenen Erkenntnisse zu einzelnen Objekten zeigten aber deutlich, wie lohnend eine solche Herangehensweise ist. Auch für den Forschungsnachwuchs im DM zeigten sich immer wieder sehr gute Anknüpfungspunkte.

Alle drei Kooperationspartner waren sehr gut eingebunden und sind an den guten Ergebnissen maßgeblich beteiligt (s.u.).

3. Ergebnisse und Erfolge

Zwei Qualifikationsarbeiten wurden über die Laufzeit hinweg nachdrücklich verfolgt: Das Habilitationsprojekt der FG-Leiterin wurde 2020 positiv zwischenevaluiert und wird Ende 2021 eingereicht. Die Verzögerung erfolgte durch die Annahme von zwei Vertretungsprofessuren, die den Lebenslauf von R. Wolf ideal erweiterten.

Die Dissertation von K. Preller ist eingereicht; sie befindet sich momentan in Begutachtung. Die beiden Projektleitenden, Prof. Trischler und Prof. Wolf, sind neben dem Kooperationspartner Prof. Schick von der LMU München mit der Begutachtung betraut.

Die beiden Special issues, von R. Wolf und L. Chisholm jeweils mitherausgegeben, wurden bereits genannt. Sie gingen aus internationalen Veranstaltungen der Gruppe hervor. Zahlreiche Einzelartikel aller Mitglieder erschienen, auf Deutsch ebenso wie auf Englisch, auch aus den Reihen der Fellows liegen etliche Publikationen vor, die im Online-Portal aufgelistet sind.

Zur Finanzierung des Workshops „Material Authenticity of the Ephemeral“ (R. Wolf und M. Pamplona) und der dazugehörigen Publikation wurden 9.500,- über den Leibniz-FV „Historische Authentizität“ eingeworben. Die verschriftlichten Beiträge sind für das peer review-Verfahren vorbereitet und sollen Ende 2021 als open-access-Publikation (Reihe DM studies) erscheinen.

Alle Mitglieder und Fellows fanden sehr gute Anschlussförderungen. Diese führten sie an die Universität Regensburg (R. Wolf), die Humboldt-Universität zu Berlin/MPI für Wissenschaftsgeschichte (L. Chisholm), die Universität Augsburg (K. Preller), die Cambridge University (S. Probst), die TU Berlin (C. Albrecht), an Universitäten in Konstanz (M. Rempe) und Hamburg (N. Plath). Die Projekte der FG können so in benachbarten Kontexten weitergeführt werden, neue Kooperationen können erschlossen werden.

Nachwuchsförderung fand durchweg mit großem Engagement statt und führte zu mehreren Studienabschlüssen. Diese sind im Online-Portal aufgeführt.

Die Brücke zur neuen Dauerausstellung Musikinstrumente des DM ist mehrfach geschlagen worden: Ergebnisse von Teilprojekten finden direkten Eingang, wie z.B. das Promotionsprojekt zum Helmholtz-Flügel, der auch ausgestellt werden wird. Nicht zuletzt die Archivrecherche in den USA hat wertvolle Informationen zutage gefördert, die auch die Ausstellung mit aktuellen Forschungsergebnissen erweitert. Die Bedeutung der virtuellen Ausstellung wurde bereits erläutert. Das Musik-Team des DM nahm aktiv an allen Veranstaltungen der FG teil, so dass beide Seiten profitierten. Der abschließende Workshop zu Materiality/Instrumentality gab für die Ausstellung der elektronischen Instrumente wertvolle Impulse.

Die Übersicht über die Veranstaltungen, die Publikationen sowie verschiedene Online-Formate wie Blogbeiträge und Podcasts sowie Radio-Interviews finden Sie im Portal aufgelistet. Die bereits angenommenen, in 2021 erscheinenden Publikationen sind im Anhang aufgeführt. Insgesamt war die FG in Interviews, Blogs und Podcast-Reihen des DM sehr engagiert und präsent.

Die Website der FG bietet einen Überblick über alle Aktivitäten und Projekte (dt.-engl.): <http://www.deutsches-museum.de/en/materiality-of-musical-instruments/>

4. Chancengleichheit

Das DM fördert intensiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein vielfältiges Angebot an Arbeitszeitmodellen, was das Museum bei Stellenausschreibungen aktiv bewirbt. Das Museum hat bereits vor der Coronapandemie für nahezu ein Drittel der Belegschaft die Möglichkeit für alternierende Telearbeit geschaffen. Wir bieten dieses Instrument bereits seit 20 Jahren auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung bereichsübergreifend an. Der Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich liegt bei erfreulichen 57 v. H. Der Anteil an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund liegt in diesem Bereich bei 15 v. H.

Der Förderlinie „Frauenförderung für wissenschaftliche Leitungspositionen“ entsprechend, war die Frauenförderung für die FG zentrales Anliegen. Unter „Ziele“ sind die Erfolge aufgeführt. Die beiden Projektstellen (Post-doc und Doktorand*in) wurden international sowie thematisch weit gefasst ausgeschrieben. Museumsportale und -verteiler wurden hierbei ebenso genutzt wie solche der Musikwissenschaft und Instrumentenkunde. Die Post-doc-Stelle wurde auf Deutsch und Englisch ausgeschrieben. In beiden Fällen war genug Freiraum der thematischen Bearbeitung eingeplant, so dass sich die Mitarbeitenden ihren Expertisen entsprechend entfalten konnten.

Jährlich wurden mit der FG-Leiterin Feedbackgespräche geführt. Weiterbildungen wurden angeboten und finanziell seitens des DM unterstützt. Die FG-Leiterin nahm am Mentoring-Programm der Leibniz-Gemeinschaft teil. Die Doktorandin profitierte vom Forum für Promovierende der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft (2016 Marburg) sowie der Dresden Summer School für Sammlungs- und Museumsforschung (2017).

5. Qualitätssicherung

Die Leitlinie zur guten wissenschaftlichen Praxis der Leibniz-Gemeinschaft wurde vollumfänglich beachtet und eingehalten. Das DM hält mit der Bestimmung einer Ombudsperson eine Anlaufstelle für Fragen bereit.

Soweit möglich, wurde bei Publikationen auf peer review und open access-Optionen geachtet und diese Veröffentlichungsform gewählt. Allerdings sind nicht alle musikwissenschaftlichen und historischen Publikationsorgane diesen Maßnahmen verpflichtet und trotzdem in der jeweiligen Fachcommunity hoch angesehen.

Die Mitglieder der FG wurden in ihren jeweiligen Qualifizierungsphasen maßgeblich unterstützt.

6. Zusätzliche eigene Ressourcen

Zwei Fellows wurden aus dem Scholar-in-residence-Programm des DM finanziert: PD Dr. Martin Rempe und Dr. Stephanie Probst erhielten je sechsmonatige Post-doc-Fellowships (2.500 Euro/Monat).

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Restaurierungsforschung des DM wurden Materialprüfungen vorgenommen. Zwar wurde Personal aus der FG finanziert, das Labor des DM wurde jedoch samt Personalunterstützung zur Verfügung gestellt.

Ohne das Engagement aus den Werkstätten, der Musikabteilung, des Forschungsinstituts, des Fotoateliers, von DM digital, der IT und Verwaltung, der Bibliothek sowie des Archivs des DM wäre die Arbeit der FG nicht möglich gewesen. Diese Abteilungen sind maßgeblich am Erfolg beteiligt.

7. Strukturen und Kooperation

Drei Kooperationen wurden zur Antragseinreichung geschlossen, mit den musikwissenschaftlichen Instituten der LMU München und der Universität Wien sowie mit dem Centrum Baustoffe und Materialprüfung der TU München. Die Kooperation mit der LMU begleitete die gesamte Laufzeit, die Zusammenarbeit mit der TUM war punktueller von 2016 bis 2018, mit der Universität Wien ab 2018. Mit der LMU wurde die Lecture series veranstaltet. Doktorandin und FG-Leiterin erfahren dort im Rahmen der Weiterqualifikation gute Förderung, letztere unterrichtet regelmäßig und war 2019 Vertretungsprofessorin an der LMU. Der Kooperationspartner der Universität Wien hat mit Engagement und Ideenreichtum die Aufnahmen der Glasinstrumente im DM vorgenommen, stellte technisches Equipment zur Verfügung und programmierte mit Unterstützung des Fellows C. Albrecht die Sample Library – ein Glücksfall für die FG. Der dritte Partner war das Centrum für Bau und Materialprüfung der TUM, mit dem im experimentellen Analysieren von Schallwellen und Materialeigenschaft der klingenden Glasinstrumente weitere Fortschritte gemacht wurden. Aufgrund der Materialeigenschaft haben sich hier weitergehende Fragen entwickelt. Sie fanden Eingang in die virtuelle Ausstellung. Zudem war die FG-Leiterin zu einem Vortrag zu zerstörungsfreier Prüfung eingeladen und betreute eine studentische Arbeit an der TUM.

8. Ausblick

Da alle Mitglieder der FG sehr gute Anschlussstellen erhalten haben, ergeben sich vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten der Teilprojekte. R. Wolf kann ihr Profil im Bereich Musikforschung, Akustik, Organologie weiterentwickeln, L. Chisholm arbeitet erfolgreich in zwei MPI-Forschungsprojekten, K. Preller hat sich eine Expertise im Klavierbau erarbeitet, S. Probst knüpft an das frühere Notenrollenprojekt der FG-Leiterin an, J. Lee erarbeitet mit R. Wolf ein Dissertationsprojekt zum Thema Synthesizer und Filmmusik.

Regelmäßige Anfragen und Einladungen für Vorträge und Lehre zeigen, dass das Themenfeld der FG in der Fachdisziplin angekommen ist und seine Bedeutung wahrgenommen wird.

Die Arbeiten sollen in mehreren Drittmittelverbänden weitergeführt werden. Bereits eingereicht ist ein EU-Antrag, an dem R. Wolf beteiligt ist. Hierbei spielt das Thema Aufführungspraxis eine Rolle. Ein weiterer EU-Antrag mit Kolleginnen aus Norwegen und Österreich ist in Planung. Das Thema Museumsforschung, Gender und Demokratie ist hier anhand von Objektforschung und Ausstellung zentral. Aus dem DM heraus erarbeiten drei Forschungsgruppen einen Antrag zum Thema Mensch-Maschine-Muster. Die Arbeiten der Leibniz-FG legten den Grundstein für das musikwissenschaftliche Projekt darin. Handlungsreflexion beim Musizieren und Komponieren sowie die Wechselwirkung mit aktuellen Strömungen der Museumsarbeit sind für alle drei Anträge eine grundlegende Weiterführung der Arbeit der FG.

Anhang: Vorträge

2020

1. Rebecca Wolf
 - a. Trossingen, Staatliche Hochschule für Musik, 3.3.: Erneuerung durch Nachahmung – Instrument und Mimesis in der Klangforschung.
 - b. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 20.5. (online): Material und Molekül. Experimente in Flötenbau von Theobald Boehm und Carl Emil von Schafhützl.
 - c. Graz, Kunstwissenschaften, Karl-Franzens-Universität, Ringvorlesung „Der Material Turn in den Künsten“, 22.10. (online): Ton/Material. Die Spezifik musikalischer Gegenstände.
 - d. Raiding, Lisztfestival, 26.10. (online): Wer spielt denn da? Kunstspielklaviere im Kontext mechanischer Musik.
2. Leon Chisholm
 - a. Berlin, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Kolloquium, 15.1.: Instrumentalizing Musical Form in Early Modern Europe: The Case of Nicola Vicentino and Enharmonic Keyboards
3. Katharina Preller
 - a. München, LMU Institut für Musikwissenschaft, Oberseminar Prof. Dr. Schick, 29.1.: Präsentation des Dissertationsvorhabens
 - b. München, LMU Institut für Musikwissenschaft, Oberseminar Prof. Dr. Schick, 09.12. (online): Präsentation des Dissertationsvorhabens
4. Stephanie Probst
 - a. Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst, 7.7. (online): From ‘Reluctant Pianists’ to ‘Piano Heroes’. Mediale Entwicklungen des pianistischen Spielens von 1900 bis heute
 - b. Detmold, Jahrestagung der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH), 1.–4.10. (online): Heinrich Schenker als Graphologe. Musikanalytisches Schreiben
 - c. American Musicological Society und Society for Music Theory, 8.11. (online): Roundtable (mit Alexander Rehding, Olivia Bloechl, Andrew Hicks, Katherine Schofield) „Can the History of Music Theory Be Decentered,“ Interest Group for the History of Music Theory
 - d. Innsbruck, Universität, Institut für Musikwissenschaft, Konferenz „Musikalische Schreibszenen—Zu einer Theorie der musikalischen Schrift“, 26.–28.3., verschoben auf März 2021
 - e. Bonn, Kongress der Gesellschaft für Musikforschung, 16.–19.9., verschoben auf Sept. 2021: Panel „Vermittlung – Popularisierung – Demokratisierung: Wissenstransfer in der Beethoven-Rezeption“, dazu Vortrag „Von Rezipienten zu ‚Usern‘: Animierte Musikvermittlung 1920/2020“
 - f. Moskau, Europäischer Kongress für Musikanalyse (EuroMAC), 21.–26.9., verschoben auf Sept 2021: Tracing Interdisciplinary Connections through Musical Lines
5. Martin Rempe

- a. Bochum, German Labour History Association, Tagung „Zur Freiheit der Arbeit im Kapitalismus“, 8.2.: Von „freistehender“, „freischaffender“ und „kreativer“ Arbeit. Freiheitssemantiken im Musikleben im langen 20. Jahrhundert.
 - b. Bonn, Beethoven-Haus, Konferenz „BTHVN 2020. Perspektiven der Beethoven-Forschung“, 11.2.: Beethoven in the World: A Global Historical Perspective.
 - c. Luzern, Universität, Forschungskolloquium Globalgeschichte, 22.9. (hybrid): Kulturwirtschaft und internationale Organisationen im 20. Jahrhundert.
 - d. Berlin, Humboldt-Universität, Forschungskolloquium Historische Europaforschung, 14.12.(online): „Creative Europe“. Überlegungen zu einer Europäischen Geschichte der Kulturindustrien.
6. Julin Lee
- a. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 16.6 (online): Scoring Violent Delights and Their Violent Ends. An Analysis of the Music in HBO's „Westworld: The Maze“ (2016).
7. Daniel Vogl
- a. Hannover, Hochschule, Fakultät III Medien, Information und Design: Fotojournalismus & Dokumentar fotografie, Bachelor-Präsentation, 26.8. (online): The Sound of Science – Betrachtungen aktueller musikbezogener Forschung.

2019

1. Rebecca Wolf
- a. München, DM: Lecture series IV „Knock on Wood. Holz, Handwerk und Wissen im Instrumentenbau“ sowie Netzwerktreffen Junge Instrumentenkunde mit der GfM-Fachgruppe Instrumentenkunde, 17.–18.1.: Einführung, Moderation, Gesprächskonzert mit Martin Schleske und Ingolf Turban, (mit K. Preller).
 - b. Edinburgh, UK, St. Cecilia's Musical Instruments Museum, University of Edinburgh: Workshop „Sustainable Sounds: Interrogating the Materials of Music Making Technologies“, 11.5.: Keynote: Musical experiments with materials
 - c. München, DM: Lecture series V „Instrumentality meets Materiality: Interaktion von Mensch und Musikinstrument“, 15.–16.10. Einführung; Moderationen und Vortrag: Materialität der Transparenz. Eine virtuelle Ausstellung
 - d. Augsburg, Universität, Kolloquium Kunstwissenschaft, 31.10.: Abendvortrag: Spiel mit Bewegung und Musik. Beispiele aus dem Automatenbau
2. Leon Chisholm
- a. München, DM, Workshop „Knock on Wood: Holz, Handwerk und Wissen im Instrumentenbau“, 17.–18.1.: Recovering the Timbre of the organo di legno.
 - b. London, Kingston University, Symposium „Music and Materialisms“, 23.2.: A Materialist Defense of Musical Redundancy, Or basso seguente Reconsidered.
 - c. Baltimore, Johns Hopkins University, Peabody Institute, Musikwissenschaftliches Kolloquium, 4.4.: Timbral Slippage: The organo di legno and the Modern Sound of Italian Baroque Music.
 - d. Huntsville, TX, USA, Sam Houston University, Annual Meeting of the Historical Keyboard Society of North America, 12.–15.5.: Wooden Continuo: Establishing the Historicity of an Early Modern Italian Timbre.
 - e. Basel, Schola Cantorum Basiliensis/FHNW, 47th Medieval and Renaissance Music Conference, 3.–6.7.: Stopping the Unstoppable: Wooden Pipes in the Early Music Movement.

- f. Manchester, UK, University of Manchester/ Royal Northern College of Music, Royal Musical Association, Annual Conference, 11.–13.9.: The organo di legno, Past and Present.
 - g. Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst, Workshop „Cantare nel gravicembalo. Ensemble- und Begleitpraxis in der italienischen Musikkultur um 1600“, 4.–8.11.: Vicentino, the Archicembalo, and the Mechanization of Group Singing.
 - h. Frankfurt/M., Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Invited Talk, 26.11.: Nicola Vicentino's Archicembali and the Keyboarding of the ars Perfecta.
 - i. Berlin, Humboldt Universität, Musikwissenschaftliches Kolloquium, 28.11.: Nicola Vicentino's Archicembali and the Keyboarding of the ars Perfecta.
3. Katharina Preller
- a. München, DM, Lecture Series „Knock on Wood. Holz, Handwerk und Wissen im Instrumentenbau“, 17.–18.1.: Zur Rezeption von Akustikforschung im Klavierbau am Beispiel von Hermann von Helmholtz und Steinway & Sons.
 - b. Ebd.: Einführung, Moderation, Gesprächskonzert mit Martin Schleske und Ingolf Turban, (mit R. Wolf).
 - c. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Oberseminar Prof. Dr. Schick, 15.5.: Von Klavieren und Sirenen. Akustik- und Musikinstrumente im Austausch.
 - d. München, DM, Lecture Series „Instrumentality meets Materiality. Interaktion von Mensch und Musikinstrument“, 15.–16.10.: Klaviatur-Interfaces der mikrotonalen Harmonien im Deutschen Museum.
 - e. Cremona, Dipartimento di Musicologia e Beni Culturali (Università degli Studi di Pavia), „The Harmonium: Music, Musicians, Instruments and their Makers“, 20.–23.11.: Acoustics, free reeds and microtonal keyboards: A case study of the enharmonic harmoniums at the Deutsches Museum Munich.
4. Stephanie Probst
- a. London, UK, Konferenz „Early Recordings: Past Performing Practices in Contemporary Research“, 21.–22.6.: Autographing Piano Rolls: Graphical Traces of Musical Interpretation.
 - b. Köln, Universität, 25.6.: Musik machen, verstehen, lieben lernen: Pädagogik und Musikvermittlung mit Notenrollen für mechanische Klaviere.
 - c. Manchester, UK, Royal Musical Association Annual Conference, 11.–13.9.: Following the Lines on Percy A. Scholes's AudioGraphic Piano Rolls.
 - d. Zürich, Jahrestagung der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH), 4.–6.10.: Audiovisuelle Musikvermittlung um 1925: Percy A. Scholes's AudioGraphic Music; Panel „Animierte Bildlichkeit – Analyse und Hören in analogen und digitalen Musikvisualisierungen“.
 - e. London, Vortragsreihe an der City University of London, 23.11.: Music Appreciation and Pedagogy with Perforated Piano Rolls: (An)Notation, Synchronisation, Play.
5. Martin Rempe
- a. Konstanz, Universität, Antrittsvorlesung, 11.2.: Im Anfang war der Rhythmus. Musik in den Geschichtswissenschaften.
 - b. Berlin, Radialsystem, Symposion „Was ist die Kunst an der Musik“, 28.3.: Arbeit an der Kunst – Historische Perspektiven auf den Musikerberuf.
 - c. Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst, ISA Science Conference, 7.–11.8.: The Conductor's Despotism and Its Enemies: Concepts of Orchestral Work During the Weimar Republic.

- d. München, DM, Oberseminar der Technikgeschichte der TUM und des Forschungsinstituts des Deutschen Museums, 16.9.: Belauschen, beobachten, bearbeiten: Georges Kastners Musikinstrumentenwissen.
 - e. Bern, Universität, Workshop „Women as Patrons: Gender, Patronage, and Cultural Transfers at the Turn of the 20th Century“, 15.–17.11.: Missed Opportunities? Women in the Music. Profession During the Great War and the Weimar Republic.
 - f. Freiburg, Hochschule für Musik, Institut für Neue Musik, 12.12.: Freiheit, Gleichheit, Sicherheit. Zur Geschichte des Musikerberufs unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Musik.
6. Charlotte Holzer
- a. Milano, Palazzo delle Stelline/Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia „Leonardo Da Vinci“, Annual Conference of the Society of the History of Technology (SHOT) „Exploring the Interface Between Technology, Art, and Design“, Session „Technology and Luxury“, 24.–27.10.: The Hammesfahr Glass Dresses From 1893. Showpieces for the Libbey Glass Company’s Crystal Arts Room.
 - b. München, Die Neue Sammlung, „Future Talks“, 11.–13.11.: Why Does It Change Its Color? Damage Analysis on a Russian Spacesuit Sokol KV-2 (Poster mit M. Pamplona, A. Micheluz).
 - c. Ebd.: Workshop: Assessment of Cleaning Methods & Materials for PMMA and Glass Fibres (mit S. Kavda).
 - d. Ebd.: Conservation Science Lab Tour at the Deutsches Museum (mit C. Elsässer u. a.).
7. Julin Lee
- a. Istanbul, Istanbul Technical University: Symposium „International Music & Sciences Symposium“, 17.–19.4.: Revisiting „My Fascinating Instrument“: the Agencies of Oskar Sala and the Trautonium Reviewed.
 - b. Berlin, Musikinstrumenten-Museum SIMPK: Symposium „Electronic Instruments. Perspectives on History and Museum-Collections“, 23.–24.5.: Revisiting „My Fascinating Instrument“: the Agencies of Oskar Sala and the Trautonium Reviewed.
 - c. Mataró, Tecnocampus Mataró-Maresme: gemeinsame Tagung „Perspectiva Sonora“ und „The Musical Creation in the Soundtrack“, 3.–5.7.: A Symphony of Noises: Revisiting Oskar Sala’s „Geräuschmontage“ for Alfred Hitchcock’s „The Birds“ (1963).
 - d. Maynooth, Maynooth University: Tagung „Music and Sound Design for the Screen“, 6.–7.9.: Revisiting Oskar Sala’s „Geräuschmontage“ for Alfred Hitchcock’s „The Birds“ (1963).
 - e. München, DM: Lecture series V „Instrumentality meets Materiality: Interaktion von Mensch und Musikinstrument“, 15.–16.10.: „My Fascinating Instrument“. Revisiting the Agency of Oskar Sala’s Mixturtrautonium.

2018

1. Rebecca Wolf
- a. München, DM, Workshop „The Keyboard as a Musical Interface: Materiality, Experience, Idiom“, 12.– 13.1.: Guided Tour on Keyboards and Player Pianos.
 - b. München, DM/Stadtmuseum/Bayerisches Nationalmuseum, Lecture Series „Ivory as a Material for Instrument Making and Craftwork“, 18.–19.1.: Moderationen des Abendvortrags von Laurence Libin, des Gesprächskonzerts und der Führungen, (mit L. Chisholm, K. Preller).

- c. München, DM/MPZ, Bundesvolontärstagung, 1.–2.3.: Das Exponat im Fokus: Objektbasierte Forschung im Museum (mit M. Pamplona Bartsch, P. Pouloupoulos).
 - d. Amsterdam, Vrije Universiteit, Institut für Organ Studies, Guest Lecture im Master-Seminar „Sound Heritage“, 8.3.: Sounding Memorials and Authenticity.
 - e. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 6.6.: Vorstellung des Habilitationsprojekts „Von der Natur der musikalischen Gegenstände. Handwerkswissen und Klangkonzepte 1800–1950“.
 - f. München, DM/Museum Fünf Kontinente, Lecture Series „Nature’s Voice: the Sounds of Wood“, 14.–15.6.: Moderationen des Gesprächskonzerts, der Führung und der Vorträge (mit K. Preller).
 - g. Leipzig, Universität, Grassi Museum für Musikinstrumente, Global Piano Roll Meeting, 25.7.: Cataloging Piano Rolls. The Project at the Deutsches Museum and Its Website (mit S. Berdux).
 - h. Berlin, MPIWG, Workshop „Sound Objects in Flux: Knowledge, Science, Heritage“, 14.–15.9.: Music of Metallurgy: Bell Metal for Musical Instruments.
 - i. Basel, Hochschule für Musik/Schweizerische Musikforschende Gesellschaft, Vortragsreihe „Kommunikation Mensch & Maschine“, Abendvortrag, 4.12.: Zeitreise mit dem Player Piano: Musik, Maschine, Interaktion.
 - j. Cambridge, UK, University of Cambridge, Workshop „Cultural Brokerage and Materiality“, 14.12.: Victor-Charles Mahillon as a Mediator Between Times and Cultures.
2. Leon Chisholm
- a. München, DM, Workshop „The Keyboard as a Musical Interface: Materiality, Experience, Idiom“, 12.–13.1.: Einführung (mit K. Preller).
 - b. München, Münchner Stadtmuseum/Bayerisches Nationalmuseum, Lecture Series „Ivory as a Material for Instrument Making and Craftwork“, 18.–19.1.: Response to Laurence Libin.
 - c. Los Angeles, University of California, Musikwissenschaftliches Kolloquium, 7.2.: Taking Over the Function of the Voice with the Fingers: Intabulation and the Incorporation of Polyphony.
 - d. London, University, King’s College, Invited Talk, 14.5.: Naturalizing Vicentino’s Super-Keyboards.
 - e. München, DM/Museum Fünf Kontinente, Lecture Series „Nature’s Voice: the Sounds of Wood“, 14.–15.6.: Response to Aaron Allen and Alexandra Hui.
 - f. Berlin, MPIWG, Workshop „Sound Objects in Flux: Knowledge, Science, Heritage“, 14.–15.9.: Wooden Organs.
3. Katharina Preller
- a. München, DM, Workshop „The Keyboard as a Musical Interface: Materiality, Experience, Idiom“, 12.–13.1.: Einführung (mit L. Chisholm).
 - b. Ebd.: Präsentation des Steinway-Helmholtz-Flügels.
 - c. Kremsmünster, Musikinstrumentenmuseum Schloss Kremsegg, „Internationaler Salterio-Kongress“, 3.3.: Flügelförmige Hackbretter – über den „Joueuse de Tympanon“-Androiden und seine mögliche Verbindung zum Pantaleon.
 - d. Augsburg, Rathaus, Johann-Andreas-Stein- Symposium „die besten Fortepianos, die man kennt.‘ Johann Andreas Stein und das frühe Fortepiano“, 10.–11.5.: Klavier-Klangideale vor Stein: Ein „Pandaleon-Clavecin“ seines Lehrmeisters Franz Jakob Spath.

- e. München, DM, Oberseminar der Technikgeschichte der TUM und des Forschungsinstituts des Deutschen Museums, 28.5.: Zum Einfluss von Akustikforschung auf den Musikinstrumentenbau im 19. Jahrhundert
 - f. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Oberseminar Prof. Dr. Schick, 30.5.: Zum Einfluss von Akustikforschung auf den Musikinstrumentenbau im 19. Jahrhundert.
 - g. München, DM/Museum Fünf Kontinente, Lecture Series „Nature’s Voice: the Sounds of Wood“, 14.–15.6.: Moderationen des Gesprächskonzerts, der Führung und der Vorträge (mit R. Wolf).
 - h. Leiden/Haarlem, Scientific Instrument Symposium, 3.–7.9.: Hermann von Helmholtz’s Instruments of Acoustics Research.
4. Stephanie Probst
 - a. Cambridge MA, Harvard University, Präsentation der Dissertation, 8.5.: Sounding Lines and Painted Melodies, from the 1920s to Today
 - b. San Antonio, TX, Jahrestagung der American Musicological Society, 1.–4.11.: Mechanical Synchronization and Music Reading on the „Metrostyle“ Pianola.
 - c. Potsdam, Universität, Musikwissenschaftliches Forschungskolloquium, 16.11.: Musikpädagogik und Guided Listening mit Notenrollen für Pianola und selbstspielende Klaviere.
 - d. München, DM, Forschungsgruppe „Materialität der Musikinstrumente“, 20.11.: Spielen wie die großen Interpreten: Zu Authentizität, linearem Lesen und Musikpädagogik mit der „Metrostyle“ Pianola.
 5. Walter Chinaglia
 - a. München, DM, 29.8.: Präsentation zur Rekonstruktion einer Orgel
 6. Aaron S. Allen
 - a. München, DM, Lecture Series „Nature’s Voice: the Sounds of Wood“, 14.06.: Musical Trees: Aesthetics, Ethics, and the Challenges of Sustainability
 7. Laurence Libin
 - a. München, DM, Workshop „The Keyboard as a Musical Interface: Materiality, Experience, Idiom“, 12.–13.1.: Describing Keyboards
 - b. München, Stadtmuseum, Lecture Series „Ivory as a Material for Instrument Making and Craftwork“, 18.–19.1.: „Tickling the Ivories“: Materiality and Meaning in a Piano
 8. Julin Lee
 - a. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 15.5.: Sounding The Birds (1963): Oskar Salas elektronische Geräuschmontage für Alfred Hitchcock.

2017

1. Rebecca Wolf
 - a. Basel/Bern, Museum für Musik/Hochschule der Künste, CIMCIM Jahrestagung „Presentation, Preservation, Interpretation – The Challenges of Musical Instrument Collections in the 21st Century“, 22.–25.2.: Material in Music: Experiments With the Sound of Silver and Gold.
 - b. Cambridge, UK, University of Cambridge, Conference „After Idealism: Sound as Matter and Medium in the 19th Century“, 17.3.: Materia Musica: The Tools and Techniques of Music Making.

- c. München, DM, Kick-off-Workshop „PENELOPE. A Study of Weaving as Technical Mode of Existence“, 11.5.: Decoding Music With Player Pianos.
 - d. Leiden, Lorentz Center, Workshop „Re-Enactment, Replication, Reconstruction“, Keynote und Round Table, 12.–13.6.: Substitute and Novelty. Surrogates in Musical Instrument Making und Round Table zu Musicology: Reconstruction of Sound.
 - e. München, TUM, Centrum Baustoffe und Materialprüfung, Seminar „Zerstörungsfreie Prüfung“, Gastvortrag, 6.7.: Materialität der Musikinstrumente. Zerstörungsfreie Prüfung in der Arbeit mit Musikinstrumenten.
 - f. München, LMU, Historisches Seminar, Wissenschaftsgeschichte Oberseminar, Gastvortrag, 20.7.: Ersatz & Exklusives. Surrogate im Instrumentenbau.
 - g. München, DM, Workshop „Material Authenticity of the Ephemeral, Historical Authenticity in the Museum IV“, 16.–18.10.: Introduction (mit M. Pamplona).
 - h. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Auftakt Veranstaltungsreihe „Neue Ansätze einer Kulturgeschichte der Organologie“, 24.10.: Einführung.
 - i. LMU, Institut für Musikwissenschaft, Reihe „Muwisionen“, 14.11.: Forschen mit Musikinstrumenten.
 - j. Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst, Workshop „Museum als Speicher musikalischen Wissens“, 11.–12.12.: De-/ Codierung musikalischer Interpretation am Player Piano.
2. Leon Chisholm
- a. Providence, USA, Jahrestagung Society for Seventeenth-Century Music, 20.4.: The Sacred Concerto as Trading Zone.
 - b. Köln, Universität, a.r.t.e.s. Graduate School „Speicher musikalischen Wissens: Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis“, 9.5.: Musical Knowledge Transformed: Reimagining Vocal Polyphony Through Keyboard Intabulation.
 - c. München, DM, Materiality and Music Discussion Group, 16.5.: Formalizing an Artisanal Practice: Organ Accompaniment in Early Concertos.
 - d. Prag, 45th Medieval and Renaissance Music Conference, 7.7.: The Early Sacred Concerto as Trading Zone.
 - e. München, DM, Oberseminar der Technikgeschichte der TUM und des Forschungsinstituts des Deutschen Museums, 17.7: The Sound of a Trading Zone: The Early Concerto as a Nexus for Epistemologies of Music
 - f. Rochester, USA, Eastman School of Music, Conference of the History of Music Theory Study Group, „Instruments of Music Theory“, 8.11.: Voice to Keyboard: A Tale of Two Ecologies.
 - g. München, DM, Oberseminar der Technikgeschichte der TUM und des Forschungsinstituts des Deutschen Museums, 18.12: Materiality, Ecology, and Musical Form: Keyboard Instruments and the History of Style
3. Katharina Preller
- a. München, DM, Materiality and Music Discussion Group, 25.4.: Der „Helmholtz-Flügel“ (1871): Akustik, Klaviertechnik und Kulturgeschichte (mit N. Plath).
 - b. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Oberseminar H. Schick, 26.4.: Der „Helmholtz-Flügel“ (1871): Akustik, Klaviertechnik und Kulturgeschichte (mit N. Plath).
 - c. Edinburgh, Galpin Society/American Musical Instrument Society Joint Meeting, 1.–4. 6.: Between Sirens and Pianos: Hermann von Helmholtz’s Scientific and Musical Instruments.

- d. Kassel, Jahrestagung Gesellschaft für Musikforschung, 27.–30.9.: Die Produktentwicklung unter C. F. Theodore Steinway am Beispiel der Duplex Skala (mit N. Plath).
- 4. Niko Plath
 - a. Siehe K. Preller
- 5. Stephanie Probst
 - a. Cambridge MA, Harvard University, Music department lunch talk, 21.4.: On the Melodic Wave-Line in Ernst Toch's Melodielehre
 - b. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Musikwissenschaftliches Kolloquium von Wolfgang Rathert, 27.6.: Many Lines of Thought: Vorstellung der Dissertation
 - c. Athen, Griechenland, RldIM Tagung „Music and Dance in Visual Culture“, 5.–7.10.: Coherence in Cognition: Melody and Line in the Early Twentieth Century.
 - d. Rochester, NY, American Musicological Society, Session der History of Music Theory Study Group „Instruments, Diagrams, and Notation in the History of Music Theory“ 9.–12.11.: Following the Lines on Percy A. Scholes's AudioGraphic Piano Rolls
- 6. David Pantalony
 - a. München, DM, Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte, Montagskolloquium „Klangforschung im Museum – Sound Research in the Museum“, 26.6: New Arrangements: Developing an Exhibition about the Scientific and Musical Instrument Workshops of 19th-century Paris
- 7. Johanna Spangenberg
 - a. München, DM, Reading Group „Materiality and Music“, 31.1.: Performance & Musikwissenschaft (m. C. Reinecke).
 - b. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 25.10.: Verfremdete Denkwelten. Kompositionsästhetiken in Pierre Boulez' „Pli selon pli. Portrait de Mallarmé“.

2016

- 1. Rebecca Wolf
 - a. Delmenhorst, Hanse-Wissenschaftskolleg, Symposium „Klang als Geschichtsmedium“, 14.–16.1.: Materielle Kultur und auditives Wissen: Surrogate im Instrumentenbau.
 - b. Regensburg, Uni, Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte, Gastvortrag, 27.1.: Klingendes Material u. Experiment im Musikinstrumentenbau.
 - c. Düsseldorf, NRW-Forum, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte u. Designgeschichte, „Künstliche Materialien“, 29.4.–1.5.: Surrogate in der Musik. Instrumente aus Glas und Plexiglas.
 - d. München, LMU, Institut für Musikwissenschaft, Kolloquium, 15.6.: Projektvorstellung Materialität der Musikinstrumente. Neue Ansätze einer Kulturgeschichte der Organologie.
 - e. Berlin, MPI für Wissenschaftsgeschichte, Working Group „Sound Objects in Transition. Knowledge, Science, Heritage“, 15.–16.9.: Music of Metallurgy: Bell-Founding Metal for Musical Instruments.
 - f. Basel, Uni Basel u. HU Berlin, Institut für Musikwissenschaft, eikones – Nationaler Forschungsschwerpunkt Bildkritik, Symposium „Energie! Kräftespiele in den Künsten“, 6.–7.10.: Energie und Fertigkeit: Das Spiel mit Bewegung und Musik im Automatenbau.

2. Leon Chisholm
 - a. München, DM, Reading Group „Materiality and Music“, 6.12.: History of Science & Opera Studies (m. S. Probst).
3. Katharina Preller
 - a. München, DM, Reading Group „Materiality and Music“, 8.11.: Materielle Kultur & New Organology (m. P. Pouloupoulos).
4. Stephanie Probst
 - a. Stonybrook, NY, Universität, Konferenz „Periods and Waves: A Conference on Sound and History“, 29.–30.4.: Sound to Point and Line: Visualizing Music at the Bauhaus
 - b. Cambridge, MA, Harvard University, Mahindra Humanities Center, interdisciplinary graduate student workshop „Panaesthetics: A Colloquium on the Visual Arts, Literature and Music“, 21.10. (mit Alexander Rehding und Cécile Guédon als Referent/innen): From Music to Art to Psychology to Music Theory: A Line of Thought in the 1920s
 - c. Vancouver, BC (Kanada), American Musicological Society, 3.–6.11.: Making Points, Extending Lines: Visualizing Music at the Bauhaus.
 - d. München, DM, Reading Group „Materiality and Music“, 6.12.: History of Science & Opera Studies (m. L. Chisholm).
 - e. München, DM, Vortragsreihe Forschung im Museum, 13.12.: Visualizing Music at the Bauhaus.
5. Johanna Spangenberg
 - a. EHESS Paris, Konferenz „Visualités, textualités. Regards croisés sur la Medientheorie“, 2.–3.12.: Le vers n'est très beau que dans un caractère [...] typographique – Mallarmé and Kittler

Anhang: Publikationen und Wissenstransfer im Erscheinen

Rebecca Wolf

1. Von der Natur der musikalischen Gegenstände. Handwerkswissen und Klangkonzepte 1800-1950 (Habilitationsschrift Ende 2021)
2. Mit M. Pamplona (Hg.): Material Authenticity of the Ephemeral, DM studies 2021 (peer reviewed, open access)
3. Player Pianos: On Music Performances by Humans and Machines. In: –; M. Pamplona (Hg.): Material Authenticity of the Ephemeral, DM studies 2021 (peer reviewed, open access)
4. Klanggeschichte und Akustik. In: Handbuch Orte und Räume der Musik, hg. v. A. Langenbruch, G. zur Nieden. Laaber: Laaber-Verlag (Musik der Klassik und Romantik, Bd. 4)
5. Mit K. Lichau: Résonance. In: Glossaire „Le son du théâtre: mots et concepts“, hg. v. M.-M. Mervant-Roux, J.-M. Larrue. Paris, Montréal (open access)
6. Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung (dt./engl. online auf der Seite von DM digital, open access)
7. Glasklänge oder die Faszination der Transparenz. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)
8. Interview mit dem Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums zur Leibniz-Gruppe, youtube-Kanal des DM

Leon Chisholm

1. The Organo di Legno's Timbral Timber. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)
2. –; R. Moseley, T. Skowronek, (Hg.): The Keyboard as a Musical Interface: Experience, Materiality, Idiom, special issue of Keyboard Perspectives 12 (2021) (peer-reviewed)
3. –; R. Moseley, T. Skowronek,: Introduction, In: Keyboard Perspectives 12 (2021) (peer-reviewed)
4. C. Vicens; L. Chisholm: Organetto: A Breath of Fresh Air. An Interview with Catalina Vicens. In: Keyboard Perspectives 12 (2021) (peer-reviewed)

Katharina Preller

1. „one of the most beautiful applications of science to art“? Der Helmholtz-Flügel von Steinway & Sons. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)
2. „Every interval imaginable“: A Case Study of the Microtonal Harmoniums at the Deutsches Museum Munich. In: Keyboard Perspectives 12 (2021) (peer-reviewed)

Stephanie Probst

1. Spielen wie Paderewski, Chaminade und Co.: Musikpädagogik mit Notenrollen für das Pianola. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)
2. From Machine to Musical Instrument: The Life and Workings of the Metrostyle Pianola. In: Journal of Musicology (peer-reviewed, open access)

Charlotte Holzer

1. Findings from non-destructive material analysis on musical glass instruments. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)

Julin Lee

1. Subharmonic Fantasias: The Legacy of Oskar Sala and the Mixturtrautonium. In: Wolf, R. u.a. (Hg.): Materialität der Musikinstrumente. Eine virtuelle Ausstellung, DM digital 2021 (open access)
2. Exploring the Agency of Oskar Sala and the Mixturtrautonium through the Lens of the Actor-Network Theory (Aufsatz in einem Sammelband, erscheint 2021 bei Schott Verlag)

Martin Rempé

1. Im Dienst der musikalischen Zukunft. Georges Kastners Instrumentenwissen und das Pariser Musikleben während der Julimonarchie. In: Francia - Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 48 (2021) (peer reviewed, <https://www.dhi-paris.fr/de/publikationen/francia.html>)